

Plochinger Nachrichten

AMTSBLATT STADT PLOCHINGEN

Onlineausgabe unter:
www.lokalmatador.de



Nummer 41

Donnerstag, 13. Oktober 2022

Plochinger Herbst unter strahlend blauem Himmel

Viele Besucherinnen und Besucher zog es zum Marktplatz, Flohmarkt und in die Fußgängerzone – Upcycling im Trend

Auch in diesem Jahr hatten die Gäste sowie die Markt- und Handeltreibenden beim Plochinger Herbst mit dem Wetter Glück. Von früh bis spät schien die Sonne und lockte die Besucherinnen und Besucher am Sonntag auf Plochingens Flaniermeile. Über 40 Stände säumten den Marktplatz und die Marktstraße, dazu war verkaufsoffener Sonntag. Auf dem Flohmarkt begann das Stöbern schon am Vormittag.

Bevor der Herbstmarkt um 13 Uhr startete, hatten viele Sammler schon das ein oder andere Schnäppchen auf dem Flohmarkt ergattert. Hier war bereits vormittags Hochbetrieb. Von Kinderspielzeug über Klamotten, alten Haushaltsgegenständen, Dekowaren, bis Bücher und Schallplatten war alles zu finden, was das Sammlerherz begehrt. Der Aufbau habe sich gelohnt, meinte eine Händlerin, denn es wurde nicht nur geschaut, sondern auch gekauft. Während im Kulturpark Dettinger die Harmonikafreunde die Gäste bei Kaffee und Kuchen unterhielten, eröffnete auf dem Marktplatz der Musikverein Stadtkapelle den Plochinger Herbst mit schwungvollen Musikstücken.

Der Waldkindergarten ist der Gewinner der Fahrradaktion

Nach dem Platzkonzert begrüßte der Vorsitzende des Stadtmarketings Thomas Pressel die Besucherinnen und Besucher. Er freute sich, dass nach der Corona-Pause die inzwischen dritte Großveranstaltung in Folge wieder stattfinden konnte. Und das „bei bestem Wetter – besser konnten wir’s nicht treffen“, sagte er und dankte der Stadtkapelle für ihre stimmungsvolle Musik.

Pressel lobte im Anschluss die Prei-



Die Stadtkapelle unterhielt die Gäste auf dem Marktplatz mit einem Platzkonzert.



Die vielen Spielsachen auf dem Flohmarkt ließen so manches Kinderherz höher schlagen.

se der Fahrradaktion aus. Insgesamt 14 von der Stadtverwaltung zur Verfügung gestellte Fahrräder, die von Betrieben, Vereinen und Kindergärten präpariert, bemalt und bepflanzt

wurden, waren im Stadtgebiet verteilt aufgestellt. Die drei schönsten Räder wurden von den Bürgerinnen und Bür

Fortsetzung auf Seite 2



Fortsetzung von Seite 1

gern gekürt. „Keines ist geklaut worden, alle sind noch da“, meinte Pressel.

Den 3. Platz belegte das Fahrrad, das die Beschäftigten des inklusiven Lebensmittelgeschäfts „Ums Eck“ am Teckplatz gestaltet hatten. Noch mehr Stimmen erhielt das Rad, welches die Mitarbeiterinnen des Geschäfts für Zigarren, Mode und Geschenke „Körner“ bemalt, geschmückt und mit Blumen versehen hatten. Und der 1. Platz ging an das von den Kindern des Waldkindergartens gestaltete Fahrrad.

Außerdem wurden drei Stadtmarketinggutscheine unter den Teilnehmern der Abstimmung verlost. Neben Simone Stumpp freuten sich Jürgen Kretschmar und Frau Gustain darüber.

Upgecyceltes, Selbstgemachtes und fair Gehandeltes

Keine Fahrräder, sondern Messeteppiche beleben Bärbel und Karl-Heinz Tochtermann wieder. An ihrem Stand von „Dui Dasch“ boten sie Einkaufstaschen aus upgecycelten Teppichen an. Die stabilen Taschen „hat man lange“, sagt Bärbel Tochtermann, die die ausgedienten Teppiche reinigt, zuschneidet und praktische Taschen daraus näht. Aktivistinnen des „Foodsharings“ informierten im Alten Rathaus, wie sie Lebensmittel vor dem Wegwerfen retten. Ein Schrank im Eingangsbereich des evangelisch-methodistischen Gemeindehauses H29 wird von ihnen bereits täglich mit „geretteten“ Lebensmitteln bestückt. Sie können dort kostenlos abgeholt werden. Eine Hütte soll demnächst folgen.

Der Fair-Trademark im Alten Rathaus war etwas ausgedünnt, was wohl daran lag, dass es kurz vor Marktbeginn krankheitsbedingte Absagen gab, so die Geschäftsstellenleiterin des Stadtmarketings Miriam Horvath. Die Kolpingsfamilie verkaufte fair gehandelten Kaffee, Tee, Honig und Schokolade und ein weiterer Stand spezielle Wasserfilter.

An Heklers Stand vor der Ottilienkapelle gab es wieder alles, was der Herbst an Früchten bietet, und zwar pur oder in verarbeiteter Form: Von Äpfeln und Quitten über Apfelsaft, Sirup, Liköre, Marmeladen, Honig, bis Essig und Senf. Mit dem Schnaps- und Marmeladenverkauf „sehr zufrieden“ war auch Barbara Groner vom Lobenroter Hof. „Es sind viele Menschen da, und jeder ist bei dem Wetter freundlich“, meinte sie.

Ferner konnten die Gäste des Herbstmarktes Selbstgestricktes, -gehäkeltes und -genähtes in allen Varianten und für verschiedene Zwecke finden.



Die Kinder des Waldkindergartens ließen das Fahrrad naturnah mit Moos und Muscheln überwuchern.



Thomas Pressel gratuliert den Vertretern des Waldkindergartens zum Gewinn der Fahrradaktion.



Bärbel und Karl-Heinz Tochtermann schenken ausgedienten Teppichen ein neues Leben.



Susanne Knoll (l.) und Nele Steinbring klären über die „Nahrungsmittel-Rettung“ auf.



Barbara Groner vom Lobenroter Hof verarbeitete Früchte und Beeren.

Herbstliche Dekowaren, von Gebinden bis zu gesägten Figuren, rundeten das Sortiment ab. Auch der Weltladen hatte wieder einen Stand und die Freunde der Schmiedekunst faszinierten mit ihrem Schauschmieden allem voran die kleinen Besucher.

Info- und Speisenstände

Das DRK stellte seine neue Drohne vor, die bei Personenrettungen eingesetzt werden kann und bei den „Ärzten vor Ort“ konnte man sich Blutdruck und Blut-



Das Schauschmieden beeindruckt die Kinder jedes Mal erneut.

zucker messen lassen oder mittels eines Balancegeräts Gleichgewichtsübungen machen. Das tat man am besten, bevor man das kulinarische Angebot ausprobierte. Die Schlangen vor den Getränke- und Speisenständen waren teils lang und die Kuchen des Kinderhauses Beethovenstraße früh aufgegessen.

Auch die Einzelhändler waren größtenteils zufrieden. Anette Schillinger vom Bekleidungsgeschäft in der Fußgängerzone hatte jedenfalls „eine ziemlich volle Bude“, wie sie berichtete.

Auf Besuch in Plochingens Partnerstadt Oroszlány

Mitglieder des CVJM-Posaunenchores und Vertreter der Stadt Plochingen reisten zum Chorjubiläum nach Ungarn

Der seit 1981 mit dem CVJM-Posaunenchor befreundete Chor der evangelischen Kirchengemeinde Oroszlány/Ungarn feierte Ende September sein 60-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass besuchten Musiker des CVJM-Posaunenchores und als Vertreter der Stadt Plochingen, die Beigeordnete Barbara Fetzer, der 1. Stellvertretende Bürgermeister Reiner Nußbaum und Stadtrat Dr. Ralf Schmidgall die ungarische Partnerstadt.

Aus der Freundschaft und über die Musik des evangelischen Chores mit dem Plochinger Posaunenchor sind über einen Freundschaftsvertrag 1998 im Jahre 2010 Partnerstädte geworden.

Für Völkerverständigung und gegenseitiges Verständnis

In seinem Grußwort beim Jubiläumskonzert hob Reiner Nußbaum die Bedeutung der internationalen Freundschaft mit Oroszlány hervor, „gerade angesichts der Krisen unserer Zeit sind die Freundschaft unter Chören, Vereinen und Städten und deren Menschen die Basis der Verständigung und des gegenseitigen Verständnisses“.

Der im Jahre 2019 gepflanzte Apfelbaum vor der evangelischen Kirche in Oroszlány, eine „Plochinger Luike“, trägt schon erste Früchte. Dort wurde die Städtefreundschaft mit Musik vom ungarischen Chor und dem Posaunenchor und in Grußworten von Bürgermeister Zoltán Lazók und Reiner Nußbaum sowie den beiden Chorleitern Gisella Nagy und Frank Schilling gewürdigt. Den feierlichen Abschluss bildete die gespielte und gesungene ungarische Nationalhymne.

Einladung zum Marquardtfest

Die Beigeordnete Barbara Fetzer lud die Freunde aus Oroszlány zum Jubiläum-Marquardtfest 2023 nach Plochingen ein. Im Rahmen des Festes wird das 75-jährige Jubiläum der Stadterhebung Plochingens gemeinsam mit den Partnerstädten gefeiert.

Bürgermeister Lazók zeigte den Plochinger Gästen das neue Empfangsgebäude des Bergbaumuseums. In einer Führung erfuhren die Gäste vieles über den Kohleabbau in der Region um Oroszlány, der bis ins Jahr 2000 dort stattfand.

Im Kamaldulenser Kloster Majk, einem Ortsteil von Oroszlány, konnte sich die Plochinger Delegation ein Bild über die nun fast abgeschlossenen Renovierungsarbeiten verschaffen.



Die Plochinger Delegation mit Oroszlány's Bürgermeister Zoltán Lazók vor dem Bergbaumuseum.



Der ungarische Chor bei seinem Jubiläumskonzert.



Die Bläser des CVJM-Posaunenchores beim Apfelbaum „Plochinger Luike“.



Die Plochinger Gäste im vorgesehenen Baugebiet, in dem die „Plochinger Straße“ entsteht.

Zudem führte Bürgermeister Lazók die Plochinger Delegation in ein Neubaugebiet bei der evangelischen Kirche und wartete mit einer Überraschung auf. In diesem Gebiet soll es eine „Plochinger Straße“ geben. Die Erschließungs- und Umlagearbeiten laufen und der Grundstücksverkauf ist im Gange.

Nach einem beeindruckenden Wochenende erlebter Gastfreundschaft fand die Verabschiedung an der „Plochinger



In Stumpfenhof-Süd in Plochingen gibt es bereits einen Oroszlány Weg – nun soll es auch in Oroszlány eine Plochinger Straße geben.

Luike“ von den ungarischen Freunden statt, wie immer mit einem gemeinsam gesungenen „Dona nobis pacem – Gib uns Frieden“.



Im Schach-Fieber

Die Schachfreunde Plochingen zündeten zu ihrem 75-jährigen Jubiläum ein gewaltiges Schach-Feuerwerk

Mit einem großen Jubiläumsevent feierten die Schachfreunde Plochingen (SF) am Sonntag vor sowie am Tag der Deutschen Einheit ihr 75-jähriges Bestehen. Das Programm umfasste ein Schnellschach-Blindsimultan-Spiel einschließlich eines Weltrekords, eine Podiumsdiskussion, in der es um den Einfluss von Schach auf die frühkindliche Bildung und Entwicklung junger Persönlichkeiten ging, sowie Schachwettkämpfe, bei denen sich auch viele Kinder und Jugendliche gegen Schachmeisterinnen und -meister beweisen konnten. Außerdem wurden Dr. Gert Keller von den SF Plochingen sowie zahlreiche ehrenamtliche Funktionäre ausgezeichnet. Bei ihrer Jubiläumsveranstaltung kooperierten die Schachfreunde mit den Schachverbänden Württemberg und Baden sowie mit den Stiftungen Kinderschach in Deutschland e. V., der Emanuel Lasker Gesellschaft und der Schachstiftung GK GmbH.

Die beiden Veranstaltungstage mit abwechslungsreichem Programm lockten zahlreiche Schachbegeisterte aus nah und fern nach Plochingen. Die Events fanden im Alten Rathaus, im evangelischen Gemeindehaus, im H29 und in der Stadthalle statt. Neben einem ostdeutschen Fernsehsender übertrug auch Regio TV Ausschnitte des Events.

Weltrekord beim Blindsimultan-Schach trotz Technikausfall

Als Auftakt forderte der auch als „Superhirn“ bezeichnete FIDE-Meister (Weltschachbund) Marc Lang am Sonntag gleichzeitig insgesamt 15 Schachspieler und eine Schachspielerin im Alten Rathaus zum Blindsimultan-Schnellschach heraus und stellte in dieser Disziplin einen neuen Weltrekord auf. Der Spitzenspieler spielte dabei quasi „blind“, das heißt, ohne die Bretter seiner Gegner einsehen zu können. Seine eigenen Züge führte er durch Zuruf der entsprechenden Koordinaten aus, wie „Springer f3“, „Bauer schlägt d5“ oder „Läufer c1 nach g5“. Langs Gegenspieler hatten für ihre Züge insgesamt je 15 Minuten Zeit. Die Schachbretter waren elektronisch verkabelt, sodass die Partien vor der Türe auf einem großen Monitor für das interessierte Publikum nachvollziehbar übertragen wurden.

Dann, schon nach wenigen Zügen und kurzer Spieldauer, der „Super-GAU“: Durch einen Technikausfall schaltete der Kontrollcomputer ab und konnte



Die insgesamt 16 Herausforderer beim Blindsimultan-Weltrekord von Marc Lang. Jeder hatte einen Sichtschutz vor seinem Brett, damit war sichergestellt, dass Lang „blind“ spielt.



Bürgermeister Frank Buß beim Interview mit einem lokalen Fernsehsender.

erst nach rund einer halben Stunde ersetzt werden. Marc Langs Konzentration war erstmal weg. Trotzdem setzte er ohne Neustart unter höchster Konzentration das Spiel fort. Nach einer gewissen Zeit stabilisierten sich in Langs Kopf seine Vorstellungen und Bilder der Partien wieder, die Lage entspannte sich, und er begann die Züge teils süffisant zu kommentieren.

Frank Buß wird bester Verlierer, Lukas Eitel einziger Sieger

Die 17-jährige Amelie von der Schachabteilung des TSV/RSK Esslingen war die einzige Spielerin. Es gab auch noch jüngere Spieler als sie, Senior war der über 90-jährige Eugen Bacher von den SF Plochingen. Einer der 16 Gegenspieler von Lang war Plochingens Bürgermeister Frank Buß. Entgegen Langs Erfahrung, dass Politiker normalerweise dankbare Gegner seien, wehrte sich Buß im Laufe der Partie vehement, sodass Lang später fragte: „Sind Bürgermeister in ihren



Nachdem die technische Panne behoben war, schmunzelte Marc Lang auch bald wieder.



An den Brettern herrschte höchste Konzentration.

Verhandlungen auch immer so hartnäckig wie beim Schach?“

Fortsetzung auf Seite 5

Fortsetzung von Seite 4

In der Tat schlug sich Bürgermeister Buß beachtlich. Letztlich wurde er Beste unter den Verlierern. Nur einem gelang ein Sieg, gegen das „Superhirn“: Lukas Eitel, der Jugendvereinsmeister der SF Plochingen, besiegte ihn. Trotzdem erzielte Marc Lang aus 16 Partien 12,5 Punkte, was Weltrekord bedeutet. In zehn Partien war er erfolgreich, fünf Mal spielte er Remis und lediglich einmal musste er sich geschlagen geben.

Ein Genie der besonderen Art

Langs fotografisches Gedächtnis muss gewaltig sein. Anders ist seine außergewöhnliche Gedächtnisleistung wohl kaum erklärbar. Dabei sei er „gar nicht so gut im Visualisieren“, sagt er, wobei in dieser Aussage wohl eine gehörige Portion Understatement mitschwingt. Mit der Zeit würden die Bilder zerbröseln, Teile sich verlieren, dann „muss man sich's immer wieder neu aufbauen“. Während andere Menschen sich Gesichter merken könnten, bleiben bei ihm einfach Schachpartien hängen. Sein Vorgehen, die 16 Partien im Kopf zu arrangieren, beschreibt er ähnlich dem eines Musikers, der eine Oper komponiert. Kurios ist die Geschichte, wie er zum Blindschachspieler wurde: In einem Café in der Calwer Passage in Stuttgart untersagte ein Kellner ihm und seinem Gegenspieler Schach zu spielen, wohlwissend, dass Schachspieler ewig sitzen und nichts trinken. Folglich packten die Spieler das Brett weg und setzten die Partie „blind“ bis nach Mitternacht fort. Erstaunlich und beeindruckend, dass Marc Lang am Ende der rund vierstündigen Partie weder erschöpft noch überanstrengt wirkte. Ganz im Gegenteil – er gab noch einige Interviews und stellte sich den Fragen der Reporter. Lang weiß aber auch seine Begabung und sein besonderes Talent einzuordnen, indem er die Grenzen dessen beschreibend nicht ganz ohne Selbstironie auf seine Tochter verwies. Sie meinte, dass ihr Papa zwar ein guter Blindschachspieler sei, die wirklich wichtigen Dinge im Leben könne er sich aber nicht merken ...

Durch Schach Kindern Werte vermitteln

Im evangelischen Gemeindehaus begrüßte anschließend Dr. Gert Keller von den SF Plochingen die Gäste der Podiumsdiskussion. Bürgermeister Buß würdigte die Schachfreunde als kleinen, aber aktiven Verein, der sich auch in der Öffentlichkeit zeige. Nur so könne ein Verein überleben.



Lukas Eitel, Jugendvereinsmeister der SF Plochingen, war der Einzige, der Lang bezwang.



Wenige Minuten nach seinem Weltrekord stellte sich Marc Lang den Fragen der Reporter.

Die Stadt Plochingen habe für Vereine und das Schachspiel „ein offenes Ohr“. Buß hob besonders das ehrenamtliche Engagement der Schachfreunde an der Burgschule hervor.

Der Präsident des Schachverbandes Württemberg Dr. Carsten Karthaus stellte in seinem Grußwort den Verband mit seinen 220 Vereinen und rund 9000 Mitgliedern vor. „Irgendwann wollen wir fünfstellig werden“, sagte er, darum gelte es auch Kinder in Kindergärten und Grundschulen zu gewinnen. Durch Schach würden Werte vermittelt und das Spiel sei ein Kulturgut. Mehrwert und Fairplay würden durch Mut, Ehrlichkeit, Haltung, Wertschätzung, Engagement, Rücksicht und Toleranz erreicht. Schach fördere das logische Denken, Dinge zu Ende zu denken, Entscheidungen zu treffen und Verantwortung für Entscheidungen zu übernehmen. Im Anschluss ehrte Thomas Weischede vom Vorstand der Lasker Gesellschaft Großmeister Artur Jussupow, der Ende der 1980er-Jahre Dritter der Weltrangliste war, mit dem „Viktor 2022“ für seine schachsportlichen Leistungen, für das Verfassen zahlreicher Lehrbücher sowie die Ausbildung vieler Kinder an seiner Schachschule.

Dr. Gerhard Köhler, Gründer der Schachstiftung GK gGmbH und Präsident des Vereins Kinderschach in Deutschland, stellte die Erfahrungen mit dem Projekt „Kinderschach in Deutschland“ vor. Ziel sei, Kindern ab vier Jahren über Erzieherinnen und Erzieher in den Kitas Grundzüge des Schachs zu vermitteln. Damit würden Kinder auch aus sozial schwierigen Verhältnissen gefördert, was für eine positive gesellschaftliche Entwicklung von besonderer Bedeutung sei.



Der Präsident des Landesverbands Württemberg Dr. Carsten Karthaus bei seinem Vortrag.



Thomas Weischede überreicht Artur Jussupow für seine Leistungen den „Viktor 2022“.



Dr. Gerhard Köhler berichtete über das Projekt „Kinderschach in Deutschland“.

Fortsetzung auf Seite 6



Fortsetzung von Seite 5

„Je früher, umso besser“

Dr. Thomas Brockmeier moderierte die Podiumsdiskussion, an der die Mathematikprofessorin und Bildungsforscherin Prof. Dr. Laura Martignon, der Anwalt und ehemalige Direktor der IBM Deutschland Dr. Reinhard Löffler (MdL) sowie der Gründer der Grenke Leasing AG und Präsident des Baden-Württembergischen Industrie- und Handelskammertags Wolfgang Grenke teilnahmen. Für Martignon, die sich mit Didaktik für Mathematik an Grundschulen befasst, geht es beim Schach um das Erlernen von Mustern und das Treffen von Entscheidungen unter Risikoabwägungen. Das spielerische Erlernen von Mustern wirke sich auf die Konzentrationsfähigkeit aus. Für Kinder sei das Schachbrett „das erste Koordinatensystem“. Erlernt werden das Zählen und Bewerten von Figuren. „Schachspielen fördert das mathematische Verständnis“, ist Martignon überzeugt. Sie plädierte dafür, Lehramtsstudierende auszubilden, um Kindern Schach zu vermitteln. Nach Löffler werden beim Schach strategisches Denken, Herangehensweisen zur Problemlösung sowie Ausdauer, Hartnäckigkeit und der Umgang mit Niederlagen erlernt. Ihm mache eine halbe Stunde Schach „das Gehirn völlig frei“, das erfahre er regelmäßig beim Spiel mit seinen Enkeln. Löffler betonte, dass das gemeinsame Spiel auch „soziale Barrieren kippt“, weil man keine teure Ausrüstung dafür brauche. Zwischen sich irren und den richtigen Weg finden sind für Grenke beim Schach „Entscheidungen unter Druck ein wesentliches Element“. Zudem sei Schach durch die Regelgebundenheit unbestechlich.

Wie bei der musikalischen Früherziehung, nach der auch nicht jeder ein professioneller Musiker werde, könnten beim Schach schon frühzeitig Fähigkeiten erworben werden, bilanzierte Brockmeier, und zwar „je früher, umso besser“.

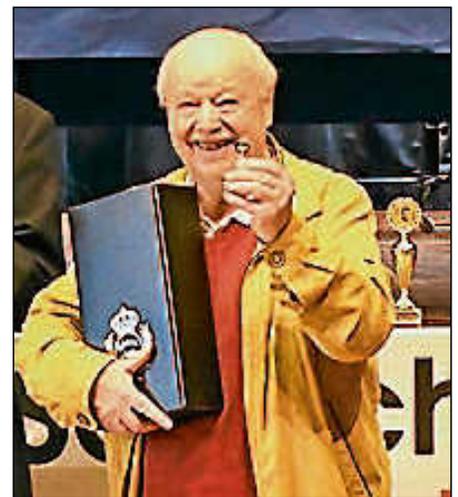
Dr. Gert Keller ausgezeichnet – zahlreiche Wettkämpfe am Einheitstag

Am Tag der Deutschen Einheit erhielt Dr. Gert Keller von den SF Plochingen für sein großes ehrenamtliches Engagement die Ehrennadel in Silber des Schachverbands Württemberg verliehen. Ferner wurden zahlreiche ehrenamtliche Funktionäre ausgezeichnet. Anschließend fanden in der gut besuchten Stadthalle verschiedene Simultankämpfe statt. So spielten die Großmeisterin Ketino Gersinska-Kachi-



Auf dem Podium diskutierten (v. l.): Prof. Dr. Laura Martignon, Dr. Reinhard Löffler, Moderator Dr. Thomas Brockmeier sowie Wolfgang Grenke.

ani und der Großmeister Dmitrij Kollars gleichzeitig gegen je zwölf Gegenspieler des Nachwuchskaders. Ebenso forderten die DDR-Meisterin Dr. Gundula Heinatz, die Deutsche Meisterin Barbara Hund, FIDE-Meister Laszlo Mihok und der Internationale Meister Dr. Manfred Glienke gleichzeitig mehrere Kinder, Jugendliche und Erwachsene heraus. Simultan fanden an insgesamt 64 Brettern Partien statt. Danach ging's im Jugend-Turnier um den Regio-Cup. Wie gewohnt verköstigten die Plochinger Schachfreunde die Gäste zwischenzeitlich mit verschiedenen Speisen und Getränken sowie mit Kaffee und Kuchen. Das Jubiläumsevent der SF Plochingen zusammen mit der Veranstaltung „Schach und Deutsche Einheit“ war bestens organisiert und wird den Veranstaltern und Gästen noch lange in Erinnerung bleiben.



Der Präsident des Schachverbands Württemberg Dr. Carsten Karthaus zeichnete Dr. Gert Keller von den SF Plochingen für sein außerordentliches ehrenamtliches Engagement mit der silbernen Nadel des Schachverbands Württemberg aus.



Großmeister Dimitrij Kollars beim sogenannten „Uhrenhandicap“ gegen gleichzeitig insgesamt zwölf Spieler.



Am Nachmittag des Einheitstags fand auch noch ein Kinder- und Jugendturnier um den Regio-Cup statt.